

DIE KÜNSTLERISCHE ERZIEHUNG IN DER SOWJETSCHULE

Von Nikolai Wladimirski

Die künstlerische Erziehung wird in der Sowjetschule nicht isoliert von der übrigen Schularbeit geführt; im Gegenteil, sie durchdringt die gesamte Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule, alle Momente des Schullebens, die Produktionstätigkeit der Schüler, ihre sozial-politische Tätigkeit, ihre Feiern, Kampagnen, ihre Muße- und Erholungsstunden.

In das Schulprogramm ist sie in Form von drei Lehrfächern eingeschlossen: Musik, darstellende Kunst und Schauspielkunst.

Alle Lehrer der Kunst sind Mitglieder des Schulrats und verfolgen den Gang des gesamten Schulunterrichts und des Schullebens. Die Ideen des Klassenkampfes, der internationalen Solidarität der Arbeiterschaft der ganzen Welt, der antireligiösen Weltanschauung stehen dabei im Vordergrund.

Die Sowjetschule widmet große Aufmerksamkeit der Aufgabe, die Revolutionsfeiern und politischen Kampagnen eindrucksvoll und farbenreich zu gestalten und ihnen einen emotionalen Charakter zu verleihen. Sie weckt die Initiative und Selbsttätigkeit der Schüler, die an diesen Tagen in der Schule Vorstellungen und Konzerte veranstalten, Plakate zeichnen, Losungen malen, Umzüge durch die Stadt- und Dorfstraßen halten. Das Ziel der künstlerischen Erziehung ist, die grundlegenden Ideen dieser revolutionären Feiern und Kampagnen in künstlerischer Form möglichst scharf zum Ausdruck zu bringen.

Die Schüler führen kulturelle und sozial nützliche Arbeit durch, helfen den lokalen Behörden bei der Verwirklichung verschiedener dringender Maßnahmen und betätigen sich an der Bekämpfung der Gemüsegartenschädlinge. Sie helfen bei der Einführung neuer Lebensformen, und dabei spielt auch die Kunst eine große Rolle.

Mit revolutionären Liedern, mit Orchestern aus Saiteninstrumenten oder selbstgefertigten Schlaginstrumenten, mit Plakaten und Diagrammen, Losungen, Zeichnungen, Emblemen veranstalten die Kinder für die Bevölkerung Vorstellungen und Konzerte, Abende der „lebenden Zeitung“ usw.

Diese ganze Arbeit wird von der Sowjetschule als mächtiges Mittel betrachtet, um den

Schülern die Idee des Kollektivismus einzuprägen: die Beteiligung an Chor und Orchester, die Organisation von Vorstellungen, die künstlerische Gestaltung der Umzüge — das alles erfordert einmütige kollektive Arbeit, wobei der Krafteinsatz einzelner Personen sich dem allgemeinen Ziel des Kollektivs unterordnet.

In den Schulen werden die Anfangsgründe der bildenden Kunst gelehrt, die Schüler in der Anfertigung von Modellen aus verschiedenem Material, in der Aufstellung von Plänen, Diagrammen unterwiesen; gleichzeitig mit den Grundlagen des Zeichnens, Malens und Modellierens wird dem Schüler auch die Grundlage des technischen Zeichnens beigebracht. Der Gesamtunterricht in den bildenden Künsten wird in engste Verbindung mit der Arbeit der Schüler in den Werkstätten gebracht.

Die musikalische Bildung wird in Form eines ganzen Komplexes von Musikfächern durchgeführt. Er zerfällt in: Chorgesang, musikalischen Elementarunterricht, Musikhören, Einführung in die Musikgeschichte und Rhythmik. In den letzten Jahren sind die Schulen und Außerschulorganisationen bestrebt, auch Instrumentalmusik einzuführen. Es werden Orchester aus selbstgefertigten Instrumenten, russische Saiteninstrumente-Ensembles (Domra und Balalaika) sowie auch gemischte Saiteninstrumente-Ensembles (Domra, Balalaika, Gitarre und Mandoline) organisiert. Einige Lehranstalten haben sogar kleine Symphonieorchester.

Die Theaterarbeit wird in den unteren Klassen in Form improvisierter Kinderspiele geführt. In den höheren Klassen äußert sie sich in Solo- und Chordeklation, Veranstaltung von Aufführungen, Inszenierung von „lebenden Zeitungen“, Abenden der Improvisation, Einakterabenden.

Die gesamte Arbeit wird auf der Basis der Selbsttätigkeit der Kinder geführt, die ganz selbständig die Bühnenausstattung, Perücken, Masken und Kostüme anfertigen. Die Arbeit trägt keineswegs den Charakter einer Nachahmung der Aufführungen in den professionellen Theatern, sondern bleibt stets freies Spiel der Kinder, die auf der Bühne Erlebnisse wiedergeben, die mit ihrem Schul- und gesellschaftlichen Dasein zusammenhängen.